

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Beim Konzert „La vie en flûte“ des charmanten Trios „Funkenflug“ traf französische Lebensart im Schwanensaal auf klassische Musik und Schauspiel. Foto: Angela Portner

Dienstag, 3. März 2026

Ein Feuerwerk für alle Sinne

Das Trio „Funkenflug“ entführte mit seinem Programm „La vie en flûte“ seine Besucher auf eine Reise nach Frankreich

Eppingen. Ein Mal Paris und zurück für 25 Euro? Das geht nur mit Musik. Die Gruppe „Funkenflug“ gastierte im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Konzerte im Heilbronner Land“ im Schwanensaal des Bürgerhauses. Dabei nahm das Solisten-Trio rund 80 Gäste mit auf eine kulinarische Reise für alle Sinne: Die Zuhörer durften an der berühmten „Bouillabaisse“ schnuppern, sich luftige „Madeleine“ zwischen die Zähne schieben und dazu sogar Champagner schlürfen – Herzschmerz, Liebesgesäusel, Mondschein, Meeresrauschen und Vogelgezwitscher inklusive. Unter dem Titel „La vie en flûte“ spielten sie klassische Stücke von Frédéric Chopin, Claude Debussy, Edward Elgar oder Cécile Chaminade und garnierten sie charmant mit Gesang sowie erzählerischen und schauspielerischen Passagen.

„Das Leben ist zu kurz für langweilige Abenteuer“ – also staubte Britt Christiansen im Spitzenröckchen die Möbel ab, servierte Kathrin Jöris einen „Café au lait“ und reichte ihr ein Taschentuch, als sie tränenreich aus dem poetischen Abschiedsbrief des Geliebten las, der von

seiner Schuld nur durch ihren „heißen Hauch“ erlöst werden konnte. Langsam schlich sich Vukan Milin im Trenchcoat und Schiebermütze durchs Publikum auf die Bühne und flötete sich – von Christiansen am Klavier begleitet – die „Syrinx“ von Debussy aus dem Herzen. Weil Liebe bekanntlich durch den Magen geht, gab es eine Hommage an die französischen Bäckereien. Zum Schnuppern wurde ein Schälchen Fischsuppe durch die Reihen gereicht, aus der „Suite French Toast“ erklang das „L’amour“ der verlorenen Liebe, aus der „Suite provençale“ die „La Bouillabaisse“, zum „Je te veux“ von Eric Satie flogen Madeleins als „Kamelle“ ins Publikum: „Wir müssen uns ja irgendwie näherkommen.“

Spätestens als die drei in der Pause den „Duft des Südens“ als getrocknete Lavendelzweige und Süßigkeiten reichten, hatten sie die Herzen der Gäste erobert. Um das Ganze am Köcheln zu halten, folgte schon ein paar Minuten später der Liebesgruß „Salut d’amour“ von Elgar, ein Satz aus der „Presto giocoso“ von Francis Poulenc. Beim „Clair de lune“ ließ Jöris mit hochgestreckten Händen einen Mond auf die Bühne schweben, und das Publikum stimmte leise singend und summend ein, als Christiansen ihre Finger über die Tasten tanzen ließ und sich Milin und Jöris mit den Flöten ein berührendes Stelldichein gaben.

Ein Blick auf die Lebenswege der drei Solisten verrät, dass sie nicht nur mehrfach national und international ausgezeichnet wurden, sondern auch auf berühmten Bühnen standen: Alle drei sind Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“. Milin belegte den ersten Platz bei der „Concours pour Jeunes Solistes“ in Luxemburg und der „Asahi Competition“ in Japan, spielte bei renommierten Orchestern und ist Flötist bei den Bayreuther Festspielen. Jöris spielte beim Weltjugendorchester, dem Gustav-Mahler-Orchester sowie beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Konzertreisen führten sie und auch Christiansen nach Russland, Arabien und Südamerika. Letztere spielte in verschiedenen Kammermusikensembles, bei musikalisch literarischen Abenden mit Peter Rühmkorf, Gert Westphal oder dem Philosophen Wilhelm Schmid.

„Wer an der Küste bleibt, kann keine neuen Ozeane entdecken“, sagte einst Fernando Magellan. Weil es Richtung Süden nicht so falsch sein kann, wurden auf der Bühne die Koffer gepackt – mit Fernglas, Sonnenbrille und Badetuch von Paris durch die Camargue zum Meer. Über Lavendelfelder streifen, dem Zwitschern der Vögel zuhören, Schmetterlinge um lila Blütenrispen tanzen sehen, dem Rauschen der Wellen lauschen: mit dem Boot aus der „Petit Suite“ von Debussy, dem „Deux Papillons“ von Emil Kronke und der Lebensfreude aus der Oper Carmen „Die Liebe ist ein rebellischer Vogel“. Ein Danke dafür, dass das Publikum „mit allen Sinnen“ mit ihnen gereist ist. Anstoßen mit Champagner auf den Genuss, die Schönheit und die Lebensfreude und ein lobendes „Nachwort“ für die sympathischen Musiker von Oberbürgermeister Klaus Holaschke, der mit einem „Déjà-vu“ zum Leistungskurs Französisch kämpfen musste. Dazu ein Versprechen, beim nächsten Mal das Weinpräsent der Geschäftsführerin Ana-Maria Lungo mit heimischem Bier zu krönen. Zwei Zugaben gab es nach lang anhaltendem Beifall und Bravo-Rufen für „Funkenflug“, die an diesem Abend ein musikalisches Feuerwerk für alle Sinne entfachten: „Chapeau!“